

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 12-1

Artikel: Weihnacht
Autor: Füssel, Dietmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Weihnachtsgeschichte

«Das weiss immer nur die Frau, gell?»



«So jetzt müssen wir das Zettelchen, auf dem du alles aufgeschrieben hast, was du dir zu Weihnachten wünschst, an das Schnürchen vom Ballon befestigen», sagte der Vater zu seiner siebenjährigen Tochter.

«Konnte ich da alles hinschreiben?», wollte die Kleine wissen.

«Was du willst. Einfach nichts allzu Grosses», mahnte Papa.

«Was ist denn gross?»

«Ein Auto oder ein Flugzeug, wie soll das Christkind so was bringen.»



«Ich bin ja auch nicht blöd und wünsche mir ein Flugzeug oder ein Auto. Ich darf ja eh noch nicht fahren damit.»

DAS IST EIN
BAUSATZ...



«Eben. So hast du alles hingeschrieben?»

«Schon gestern Abend, hast du das vergessen?»

«Ach ja stimmt. Was wünschst du denn?», fragte der Vater scheinheilig, dabei hatte er sich natürlich nachts ins Zimmer der Kleinen geschlichen und den Zettel gelesen.

«Das darf ich doch nicht sagen, hast du gesagt. Das dürfe nur das Christkindli wissen.»

«Genau, das hab ich ganz vergessen.»

«So, hier, du darfst aber nicht hinschauen!»

«Ich falte den Zettel, dann kann ich nichts lesen ... so und jetzt die Schnur vom Ballon dran. Willst du ihn steigen lassen?»

«Sicher. Das Christkind möchte sicher, dass ich den Ballon steigen lasse?»

«Da hast du recht.»

«Was passiert eigentlich, wenn der Ballon platzt oder ein Sturm kommt und der Wunschzettel runterfällt?»

«Das Christkind sieht alles.»

«Das heisst, es kann das orten. Hat es ein GPS?»

«Ob die das dort oben haben, weiss ich nicht.»

«Oder vielleicht können die dort oben ablesen, was auf dem Zettel steht.»

«Eben, dann kriegt ja das Christkind deine Wunschliste auf jeden Fall zu sehen.»

«Ist das Christkind das Kind, das im Stall in der Krippe liegt?»

«Nein, das ist das Jesuskind.»

«Also das Kind von den zwei, die danebenstehen?»

«Ja, ... nein, also die Mutter schon, es ist vom Heiligen Geist.»

«Sie hat also mit einem anderen ... und das Jesuskind ist nicht von ihm?»

«Kann man so nicht sagen. Das weiss man nicht so genau.»

«Das weiss immer nur die Frau, gell Papa?»

«Lass jetzt den Ballon steigen!»

«Hoffentlich findet das Christkind meinen Wunschzettel auch



wirklich, schau mal, Papa, es hat ganz viele Ballone mit Zettel dran am Himmel.»

«Sei unbesorgt!»

«Und falls er verloren geht, Papa, die Amerikaner wissen ganz sicher, was ich auf den Wunschzettel hingeschrieben habe.»

«Kluges Kind!», sagte der Vater voller Stolz.

HANS SUTER

Weihnacht

DIETMAR FÜSSEL

Weihnacht naht schon wieder man nennt das Friedensfest obwohl das Geschenkesuchen jeden gehörig stresst:

Man muss sich konzentrieren um keinen zu vergessen da heisst es kalkulieren rechnen und bemessen.

Ich schenke mit viel Sorgfalt denn es ist mein Bestreben am Ende mehr zu kriegen als selber auszugeben.

Doch leider sind die Menschen schlauer, als man denkt: Ich schenke nur billigen Plunder und kriege nur Plunder geschenkt.